

sonntag, 17. november 2013

filmmatinee: anders, gefährlich oder schön verrückt – psychische krankheitsbilder im film

wie wird es filmisch dargestellt, wenn die wahrnehmung eines menschen von der norm abweicht, gefühle achterbahn fahren? psychische erkrankungen und auffälligkeiten sind ein beliebtes filmsujet – grenzerfahrungen zu thematisieren, bilder für ein «anderssein» zu finden, eine herausforderung. die psychiatrische klinik im film schürte lange zeit ängste und unbehagen: als ort eines verbrechens im krimi oder zumindest als trostloser schauplatz. inzwischen scheint es aber auch darum zu gehen, wissenschaftliche erkenntnisse mittels der kunst zu visualisieren, sich in das innenleben der patienten einzufühlen und damit auch einen empathischen blick in die welt psychisch kranker menschen zu ermöglichen. filme können vieles bewegen, etwas nachvollziehbar machen und berühren, sie können den blick schärfen und verständnis aufbauen. manche filme bedienen aber auch immer noch bestehende klischees und stärken vorurteile.

die veranstaltung bietet eine auseinandersetzung mit einem sensiblen thema – dargestellt auch an beispielen aus film und fernsehen, zu denen sich die renommierte fernsehjournalistin monika schuck äussern wird.



monika schuck

geboren 1958 in köln
studierte theater-, film- und fernseh-
wissenschaft sowie germanistik in
köln.

seit 1984 freie mitarbeit bei wdr, ard
und arte als autorin, fernsehjournalistin
zahlreiche magazinbeiträge und featur-
res. hauptsächlich beschäftigt sie sich
mit themen zu kultur, gesellschaft und
sozialem.

als buchautorin (mit bärbel schäfer)
schreibt sie etwa über krebs und über
das älterwerden.

sie lebt in köln und tenaglie (umbrien).